

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 12

Artikel: Hitlers Krieg, Japans Krieg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hitlers Krieg, Japans Krieg

Der Erste Weltkrieg war grausam, verbissen, unsinnig in seinen Materialschlachten. Er hinterliess Millionen Opfer und stürzte vier morsch gewordene Monarchien in den Abgrund: Preussen, Habsburg, das Romanow-Zaren- und das Osmanenreich.

Der Krieg, der ein Vierteljahrhundert später ausbrach, war noch grausamer.

Wäre es wie 1914 bis 1918 darum gegangen, dem Gegner das eine oder andere Land abzujagen, hätte der eine oder andere Separatfrieden gelingen können. Nicht so von 1939 bis 1945: *unconditional surrender*, bedingungslose Kapitulation, lautete die Parole – in Europa wie auf dem asiatischen Kriegstheater.

Churchills Jubel

Adolf Hitler führte von Anfang an einen Vernichtungskrieg gegen Juden und «bolschewistische Untermenschen». Mit beispiellosem Zynismus und einer furchtbaren Maschinerie beging er Verbrechen.

Militärisch überrumpelte Hitler seine Gegner. Frankreich fiel innert Wochen. Im Osten schien die Sowjetunion den deutschen Panzermassen zu unterliegen. Doch in der ersten Dezemberwoche 1941 wendete sich das Blatt. Vor Moskau warf Stalin sibirische Divisionen in die Schlacht, und in Libyen lief Rommel an Montgomery auf.

Vor allem aber griff die kaiserlich-japanische Armee von Britisch-Malaya aus Singapur an, und auf die Minute genau zer-

störte die japanische Luftwaffe in Pearl Harbor die amerikanische Schlachtschiff- flotte, den ganzen Stolz der *US Navy*.

Zynisch sei er gewesen, an jenem 8. Dezember 1941, gestand der britische Kriegspremier Churchill, aber er sei jubelnd zu Bett gegangen: «Denn ich wusste, denn jetzt stand fest: Amerika, das grossmächtige Amerika, war endlich im Boot. Gemeinsam waren wir stark genug, Japan und die Nazis niederzuringen.»

So kam es zum bitteren Ende der Aggressoren. An 3000 Kilometern Ostfront bissen sich Hitlers Generale fest, namentlich in Stalingrad, wo die Sechste Armee elend zugrundegang.

Wettlauf nach Berlin

Auf Pearl Harbor hatten japanische Flieger Schlachtschiffe versenkt – und die Flugzeugträger verfehlt. In der Schlacht von Midway rissen die USA das Heft an sich. Vom Juni 1942 an verlor Japan Insel um Insel, in zäher, blutiger Gegenwehr – Stichworte: Guadalcanal, Iwojima, Okinawa.


Im Krieg gegen Hitler riss der alliierte Oberbefehlshaber Eisenhower zuerst den

Maghreb, Sizilien und Süditalien an sich – erst dann landete er in der Normandie. Die Invasion, das grösste militärische Unterfangen der Geschichte, eröffnete den Wettlauf nach Berlin – Amerikaner und Briten von Westen, die Rote Armee von Osten. Derweil stiessen die Freien Franzosen im Süden vor.

Am 30. April 1945 hisste ein Russe auf dem Reichstag in Berlin Hammer und Sichel. Hitler entzog sich feige der Verantwortung. Die Ost- und die Westalliierten rissen sich die Beute unter den Nagel, wie sie das vereinbart hatten: Deutschland, ja Europa wurde geteilt.

Hiroshima und Nagasaki

Im Westpazifik wusste Präsident Truman: Die Eroberung von Kern-Japan kostet noch einmal mehreren 100 000 Amerikanern das Leben. Da erreichte ihn in Potsdam die Nachricht: *Baby is born*, die Atombombe ist bereit. Ohne zu zögern, befahl er die Abwürfe über Hiroshima (6. August 1945) und Nagasaki (9. August 1945).

Am 15. August 1945 endlich kapitulierte der Kaiser von Japan. In Europa ging der Eiserne Vorhang nieder, der Kalte Krieg setzte ein. fo. 



Berlin, 2. Mai 1945: Über dem Reichstag hisst ein Russe die Rote Fahne. Er trug mehrere Uhren, das Bild ist nachgestellt.



Pazifikkrieg, 23. Februar 1945: Amerikaner hissen auf Iwojima das Sternenbanner. Auch diese Bildikone ist nachgestellt.